

Leserbrief

Betr.: Migrationspolitik

Statt immer wieder über neue Gesetze und bürokratischen Regeln nachzudenken sollten einige Funktionäre und Politiker ihren Menschenverstand einschalten, soweit der noch vorhanden ist.

Nachstehendes Beispiel zeigt wie notwendig und sinnvoll dieses wäre:

Im Zuge der Flüchtlingskrise ist ein Ehepaar mit drei Kindern aus dem Kosovo zu uns gekommen. Der Vater hat schnell Arbeit bekommen und als Bauarbeiter, für das Auskommen seiner Familie gesorgt. Die Mutter hat sich um den Haushalt und die drei Kinder gekümmert, diese haben sich schnell integriert und deutsch gelernt und erfolgreich unsere Schulen besucht. Die Älteste, mittlerweile 18 Jahre alt, ist dabei ihr Abitur zu machen mit der Aussicht auf sehr gute Noten.

Jetzt hat der Vater seinen Arbeitsplatz verloren und sich an das Arbeitsamt gewandt mit der bitte ihm bei der Arbeitssuche zu unterstützen.

Die netten und freundlichen Damen aus dem Jobcenter haben ihm erklärt, er würde noch nicht perfekt Deutsch sprechen. Daher würden Sie ihm raten, demnächst Deutschkurse zu belegen.

Auf die Frage des Mannes, wie er seine Familie ohne Arbeit ernähren soll, wurde ihm eröffnet, darum müsste er sich keine Sorgen machen, dass würde das Jobcenter übernehmen. Sie würden die Wohnung und den Sozialunterhalt komplett übernehmen, damit die Familie gut leben kann.

Man stelle sich vor, der eigentlich Arbeitswillige, erhält 1 bis 2 Jahre Sozialhilfe ein angenehmes Leben, ob er danach noch Lust auf Arbeit hat, kann man doch sehr bezweifeln.

Mit dieser Migrationspolitik werden in Zukunft unsere sozialen Wohlfahrtverbände und Jobcenter das Sagen haben, der deutsche Wohlstand wird dadurch früher oder später zu Grunde gehen.

Karl Braun, Haiterbach